

Archiv und Wirtschaft

Zeitschrift für
das Archivwesen
der Wirtschaft

58. Jahrgang · 2025 · Heft 2



VEREINIGUNG der
WIRTSCHAFTSARCHIVARINNEN und
WIRTSCHAFTSARCHIVARE e. V.
(VdW)

Roncalli Archiv – Zwischen Gestern und Morgen*

Catrin Blanke

Die nachfolgende Darstellung der aktuellen Entwicklung des Roncalli Archivs soll die Potentiale für die strategische Einbettung in die Unternehmenskultur aufzeigen und Beispiele für weitere Handlungsfelder und Aktivitäten veranschaulichen.

Wer oder was ist Circus Roncalli?

Die Geschichte von Roncalli begann mit der Zirkusleidenschaft des Gründers und Direktors Bernhard Paul. In seiner Kindheit in den 1950er Jahren erlebte er Zirkus als eine verheißungsvolle bunte Welt, die ihm einen Kontrast zum grauen Nachkriegsalltag in der niederösterreichischen Kleinstadt Wilhelmsburg bot. Konkrete Vorstellungen von »seinem« Zirkus entwickelte er Anfang der 1970er Jahre, sammelte historische Wagen und Objekte der Zirkusgeschichte und bereitete sein Leben als Zirkusdirektor vor.

Gemeinsam mit dem Poeten und Multimediakünstler André Heller startete Bernhard Paul 1975 mit dem Zirkusprojekt Roncalli bei den Wiener Festwochen. Am 18. Mai 1976 feierte Roncalli mit dem Programm »Die größte Poesie des Universums« seine Welturaufführung beim »Bonner Sommer«. Aufgrund unüberbrückbarer Differenzen verließ André Heller im gleichen Jahr Roncalli. Der Zirkus spielte 1977 zwar noch bei den Wiener Festwochen, musste aber nach der Saison aufgeben. Nach einer Phase der Konsolidierung gelang Bernhard Paul der Neustart. Am 4. Juni 1980 hieß es Manege frei für »Die Reise zum Regenbogen« auf dem Kölner Neumarkt. Roncalli traf mit seinem poetischen und träumerischen Programm den Zeitgeist. Die Zuschauer kamen in Scharen und warteten in langen Schlangen, um sich von der Inszenierung mit Konfetti, Luftballons und roten Nasen verzaubern zu lassen.

Was machte das Besondere von Circus Roncalli aus? In den 1970er Jahren kondensierte Bernhard Paul seine Erinnerungen zu einem Zirkus aus der »guten alten Zeit«, als die Dinge noch mit Sorgfalt hergestellt wurden und ein Besuch beim Zirkus sowohl kaum aushaltbare Spannung als auch ein wohliges Gefühl von Gemütlichkeit garantierte.

Die Entwicklung von Circus Roncalli

In den folgenden Jahren entwickelte Bernhard Paul Circus Roncalli weiter: 1983 erwarb er das Winterlager des Circus Williams in Köln-Mülheim von Carola



Angelo Muñoz und Bernhard Paul (r.), 1980er Jahre
(Foto: Udo Weger)

Williams, der »Grande Dame« der alten Zirkuswelt höchstpersönlich, und begann mit der Verwandlung der nüchternen Anlage der 1950er Jahre in seine ganz eigene nostalgische Welt der »guten alten Zeit«. Verwaltungsgebäude (Büros), Werkstätten, Magazine der Circus-Sammlung, das Archiv und die Villa Paul gruppieren sich bis heute um einen großen Hof, in dessen Mitte ein Zelt größere Sammlungsobjekte beherbergt.

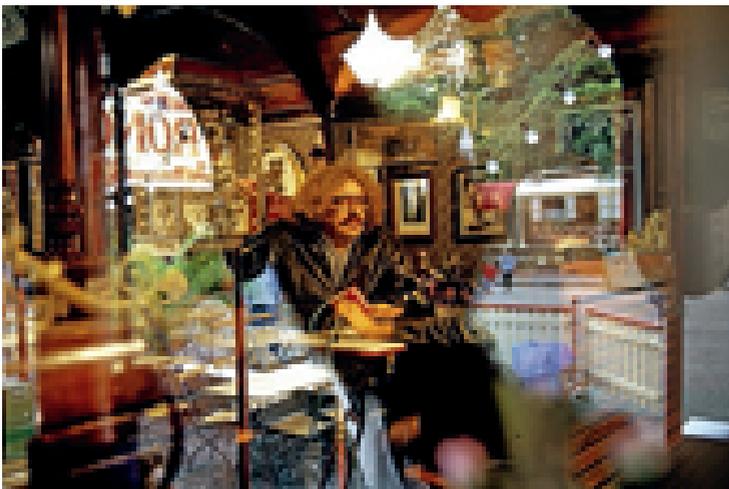
In den 1980er und 1990er Jahren brachte Bernhard Paul Veranstaltungsformate wie »Panem et Circenses« und »Circus meets Classic« auf den Markt und erweckte das im Krieg zerstörte Berliner Varieté Wintergarten zu neuem Leben. Roncalli's Apollo

Varieté eröffnete 1997 als erstes neu erbautes Varietégebäude der Nachkriegszeit in Düsseldorf. Große Firmenveranstaltungen, historische Jahrmärkte und mehrere Weihnachtsmärkte ergänzen neben Zirkusshows auf Kreuzfahrtschiffen und einer Kooperation mit dem Kristallhersteller Swarovski in Wattens/Tirol seit vielen Jahren das Portfolio. Im Winter 2023 gab Circus Roncalli ein mehrwöchiges erfolgreiches Gastspiel am Lincoln Center in New York City.

Das Roncalli Archiv

Das Roncalli Archiv beherbergt, im Gegensatz zu klassischen Unternehmensarchiven, kein traditionelles Schriftgut wie Urkunden, Akten und Geschäftsbücher, sondern – im Sinne von »übergreifenden Unterlagen mit darstellendem Charakter« – eine Bibliothek mit eigenen und fremden Publikationen sowie eine Mediensammlung mit den Bewegtbild- und Bildzeugnissen der Unternehmertätigkeit. Belegexemplare der Werbe- und Marketingprodukte wie Plakate, Flyer, Einladungen, Programm-Illustrierte, DVDs und Souvenir-Artikel ergänzen die

Bestände. Dem Roncalli Archiv obliegt ferner die Betreuung und Verwaltung der Bernhard Paul Circus-Sammlung mit ihren vielfältigen Objekten wie Kostümen, Requisiten, Zirkuszelten und -fassaden, Jahrmarktorgeln und Fahrgeschäften, Musikinstrumenten, Gemälden und Skulpturen, Zirkusplakaten und Büchern. Seit Jahrzehnten



Bernhard Paul, 1990er Jahre
(Foto: Udo Weger)

ist es Bernhard Pauls Anliegen, diese Bestände in einem Roncalli Museum der Öffentlichkeit dauerhaft zu präsentieren.

Zum Zeitpunkt des Beginns meiner Tätigkeit, im März 2020, war das Roncalli Archiv mehrere Jahre unbesetzt. Es bestand räumlich aus einem überfüllten Archivraum – der gleichzeitig auch den Arbeitsraum für die Archivar*in darstellte – mit tausenden (!) Magnetbändern und DVDs unterschiedlichster Inhalte, unzähligen losen und unsortierten Fotoabzügen, Negativen und Dias, Zeitschriften, Büchern und weiteren Materialien. Die digitalen Bestände (Digitalisate und *born digitals*) waren lediglich in der Verzeichnisstruktur einer lokalen Festplatte abgelegt. Da diese hierarchische Ordnerstruktur eine Abbildung der vielfältigen Eigenschaften von Mediendateien nur sehr eingeschränkt erlaubte, erzeugte man zahlreiche Dubletten von Dateien, um sie über ihren Ablageort mit weiteren Attributen zu versehen. Eine Verbindung zwischen den analogen und digitalen Archivalien (Findbuch) fehlte, was weder eine Bestandsübersicht noch eine Zuordnung der Digitalisate zu den analogen Originalen erlaubte, da die Ordner- und Dateinamen die einzigen Metadaten darstellten.

Die Bernhard Paul Circus-Sammlung mit ihren vielfältigen Objekten war auf verschiedene Lagerflächen verteilt, ohne dass diese markiert oder zentral erfasst waren. Auch zu diesen Beständen existierte keine Verzeichnung oder Übersicht.

Mit Beginn der Corona-Pandemie war für Roncalli eine Geschäftstätigkeit ausgeschlossen, so dass von Juni 2020 bis Dezember 2021 lediglich eine Rumpfbelegschaft für die Verwaltung der unbedingt notwendigen Abläufe aus dem Homeoffice arbeitete; für die meisten Kolleg*innen wurde Kurzarbeit angemeldet.

Diese Phase nutzte ich für grundsätzliche Überlegungen zur Nutzbarmachung des Roncalli Archivs im Unternehmen und zur Frage, welche Maßnahmen zur Umsetzung zu ergreifen sind.

Vom Schuhkarton zur Datenbank: Das Roncalli Archiv als zentraler Wissensspeicher

In meiner Vorstellung bot die unzweifelhaft erforderliche digitale Erfassung und Inventarisierung der Archivalien und Sammlungsobjekte die Chance, diese zentral allen Abteilungen zugänglich zu machen. Eine im Rahmen der digitalen Erfassung vorzunehmende Verschlagwortung und Kategorisierung der Archivalien würde zudem zu schnellen und gebündelten Ergebnissen führen – über alle Archivkategorien hinweg. Die Materialität der Erinnerungen an Roncallis verzaubernde Zirkuswelt sollte genutzt, die Schuhkartons sollten geöffnet und die Geschichten erfahrbar gemacht werden.

Durch die interne Sichtbarmachung und Zurverfügungstellung des zudem stetig anwachsenden Wissensspeichers war zum einen die Erzählung von Roncallis Geschichte jederzeit gegenwärtig und somit die Identifikation und Bindung der Mitarbeitenden zukunftssicher ermöglicht. Zum anderen gewährleistete die digitale Transformation des Roncalli Archivs der Unternehmenskommunikation, dem Marketing und anderen Abteilungen einfachen und unmittelbaren Zugriff auf die vorhandenen Digitalisate zur weiteren Nutzung und Markenbildung. Im ersten Schritt war nach meiner Auffassung ein geeig-



Angelo Muñoz, 1980er Jahre (Foto: Udo Weger)

netes digitales Managementsystem zur Verwaltung der Archivalien und zusätzliches Personal für die Verzeichnung, Datenpflege und Digitalisierung erforderlich. Um die anvisierte Entwicklung mit den damit verbundenen Investitionen in Arbeitsmittel und Personal flexibel an die ökonomischen Bedingungen anzupassen, schien eine stufenweise und finanziell skalierbare Umsetzung geboten.

Im Ergebnis wird aus einer vermeintlichen Investition in die Vergangenheit eine Investition

in zukünftige Markenwerte – und somit aus der Roncalli Geschichte ein bleibender Mehrwert.

Erste Schritte

Nach Zustimmung der Geschäftsführung zur vorgeschlagenen Vorgehensweise konnte auf der Basis der definierten Anforderungen an ein digitales Archivverwaltungssystem, das zudem eine verlustfreie Datenübernahme des digitalen Altbestands leisten musste, ein qualifiziertes System für das hybride Roncalli Archiv in den Blick genommen werden. Dieses sollte zügig Bildmaterial und relevante Metadaten für die Unternehmensprozesse aufnehmen können und gleichzeitig als Basis einer fachwissenschaftlich basierten Datenerfassung mit einer Schnittstelle für die Anbindung an verteilte Datenplattformen dienen. Variabilität der Darstellung für alle Anwendungen im Unternehmen und Anschlussfähigkeit an aktuelle und zukünftige Systeme waren zentrale Erfordernisse an das Leistungsvermögen der Datenbank. Die aufwändige Recherche bewegte sich im Spannungsfeld zwischen digitalen Systemen der Archivverwaltung, der Sammlungsverwaltung und des Digital Asset Managements. Nach Auswahl eines grundsätzlich geeigneten Systems wurde in einem mehrstufigen Verfahren die Eignung anhand realer Anwendungsfälle weiter überprüft. Im Ergebnis konnte ein Anbieter alle Kriterien voll erfüllen. Das gewählte System wurde in enger Abstimmung mit dem Hersteller sehr individuell auf die Bedürfnisse des Roncalli Archivs angepasst und in einer der Unternehmertätigkeit entsprechenden Tektonik und Systematik aufgebaut. Im Januar 2023 in Betrieb genommen, liefert es seitdem übersichtliche Ansichten sowie einfache und komplexe Recherchemöglichkeiten nach Stichworten und Attributen, die in der Bilderflut von derzeit 190 000 Medien zu sehr guten Suchergebnissen führen. Die Medien können zügig und praktikabel mittels Downloadlink intern und extern zur Verfügung gestellt werden. Für die Bereitstellung des technischen Services dieses komplexen Verwaltungssystems und dessen stetige Weiterentwicklung sind weitere laufende Kosten zu berücksichtigen.

Durch die Einführung des digitalen Verwaltungssystems wurde das Roncalli Archiv deutlich leistungsfähiger. Bei Aufstockung der personellen Ressourcen können noch weitere Maßnahmen wie der Abbau von Verzeichnungsrückständen und eine zufriedenstellende Erschließung in die Tiefe umgesetzt werden.

Auch die Implementierung einer KI-gesteuerten Bilderkennung in das digitale Verwaltungssystem wird derzeit in den Blick genommen, die voraussichtlich die Verschlagwortung erheblich erleichtern und nachfolgend die Suchergebnisse weiter optimieren wird.

Weiteres Vorgehen

Das Herauslösen besonders relevanter Konvolute hat sich als zielführend erwiesen, um die Bestände priorisiert zu erschließen. Ein vom Landschaftsverband Rheinland gefördertes Projekt teilfinanziert unter anderem auch eine Werkkraft für die Inventarisierung und Umverpackung unternehmensrelevanter Fotobestände aus den 1980er und 1990er Jahren. Mit dieser Maßnahme wird auch die Umlagerung von Beständen in ein zukünftiges Magazin vorbereitet, um die dringend notwendige physische Erweiterung des Roncalli Archivs – immer noch bestehend aus einem gemeinsamen Raum für Archivalien und Personal – umzusetzen.

Eine Einbindung des Archivs in die strategische Unternehmenskommunikation bietet perspektivisch die Möglichkeit, die Leistungserbringung im Archiv zu einer echten Wertschöpfung für das Gesamtunternehmen zu entwickeln.

Da es zudem Bernhard Pauls Anliegen ist, dass auch in Deutschland das Zirkusgenre als Kulturgut anerkannt und behandelt wird, werden seitens des Archivs auch Netzwerke von Kulturinstitutionen aktiv genutzt, um das Roncalli Archiv als kulturbewahrende Institution bekannt zu machen. Unter anderem wurden wiederholt verschiedene Exponate aus der Circus-Sammlung als

Leihgaben für Ausstellungen¹ zur Verfügung gestellt. Mit dem Ziel des Gründers und Inhabers, ein Circus-Museum zu etablieren, wird archivseitig die Bestandserfassung potentieller Museumsobjekte weiter vorangetrieben.

Das Roncalli-Ballett in der Manege, 1990er Jahre (Foto: Udo Weger)





Objekte aus der Circus-Sammlung Bernhard Paul

Roncalli Archiv – aktiver Part der internen Kommunikation

In einem wöchentlichen internen Jour fixe-Termin unter Beteiligung der kaufmännischen Geschäftsführung, der Kolleg*innen aus der Verwaltung, des Archivs, der Werkstatt und Event-Abteilung sowie der Mitwirkenden aus dem Circus und dem Apollo Varieté findet ein Austausch über aktuelle Themen und Probleme, besondere Aufgaben und Herausforderungen statt. Im Rahmen dieses regelmäßigen Forums wird aus dem

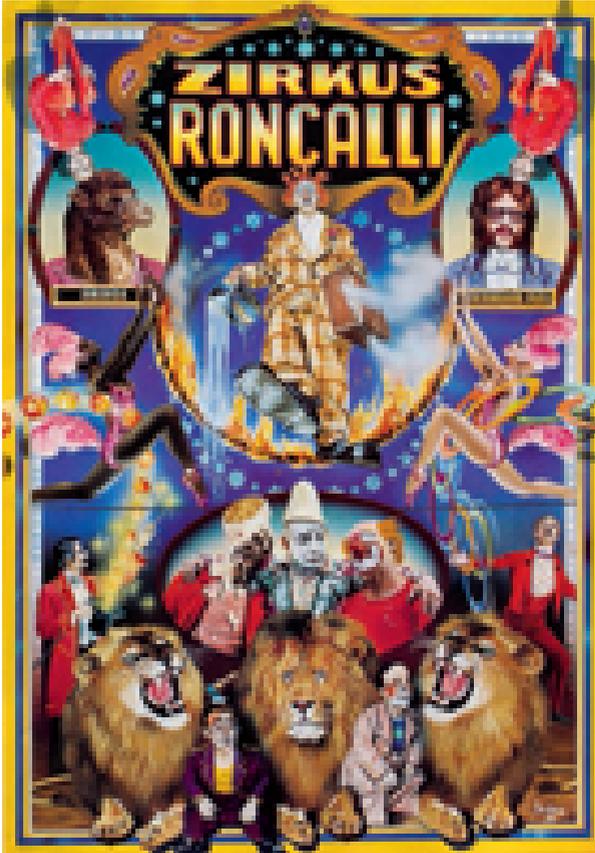
Archiv auch über besonders aufwendige Recherchen oder aktuelle Projekte wie Übernahmen von Fotonachlässen berichtet und auf deren Verfügbarkeit im Archivsystem hingewiesen. Zugleich bietet sich dieser Termin auch an, bei anvisierten Projekten und Vorhaben erste Schnittstellen zum Archiv zu erkennen, um dessen Dienstleistungen und Potentiale frühzeitig in die entsprechenden Projekte einbinden zu können.

Prozessuale und strukturelle Einbindung

Inzwischen wird eine Vielzahl von Rechercheanfragen diverser Abteilungen wie Marketing, Public Relations, Strategische Unternehmenskommunikation², Graphik und Kostüm an das Roncalli Archiv zur Unterstützung ihrer Prozesse formuliert. Die Rechercheergebnisse, in der Regel Bildmaterial, aber auch Statistiken und Hintergrundwissen, werden über einen Downloadlink aus dem digitalen Verwaltungssystem heraus sehr zeitnah zur Verfügung gestellt. Ebenso leiten die Kolleg*innen externe Anfragen mit der Frage, ob das Roncalli Archiv Foto- oder Filmbestände übernehmen möchte oder Objekte aus der Circus-Sammlung in eine Museumsausstellung entleihen würde, zuverlässig an das Archiv weiter.

Verankerung im Unternehmen

Das Roncalli Archiv ist derzeit als Stabsstelle dem Gründer und Direktor des Circus Roncalli zugeordnet. Als Sammler von Objekten der Zirkusgeschichte und der Stilisierung seines Circus Roncalli als Zirkus aus der »guten alten Zeit« sieht Bernhard Paul das Roncalli Archiv als Vertreter eben dieser Geschichte und Geschichtlichkeit im Selbstverständnis von Roncalli als Unternehmen. Mit der digitalen Transformation der Vielzahl der Objektbestände, deren Inventarisierung, Verschlagwortung und zentraler Zurverfügungstellung sowie deren struktureller Einbindung in die Unternehmensprozesse wird das Roncalli Archiv als Kern der Marke im Unternehmen zukunftsfähig verankert sein. Umso notwendiger scheint es, das Archiv sichtbar dem Unternehmenszweck zu unterstellen und weiter für seine internen Dienstleistungen zu werben, indem das



Roncalli-Plakat 1980 (Künstler: Jörg Huber)

Archiv aus der Fülle der Bestände Material aktiv anbietet, Vorschläge für Themen und Projekte unterbreitet und die gesetzten Ziele nachhaltig verfolgt. Zu diesem Zweck bietet es sich an, das Archiv als leistungsfähige Abteilung personell zu verstärken, mit dem Ziel, als Wissensspeicher für das Gesamtunternehmen zur Verfügung zu stehen.

Archiv als Gedächtnis des Unternehmens

Aufgabe von Archiven wird es weiterhin sein, die Sichtweise von Unternehmensführungen aufzubrechen, die dazu neigen, das eigene Archiv als bewahrende Abteilung ohne direkten Nutzen für den Unternehmenszweck zu sehen. Archivar*innen sollten aktiv am Prozess der Unternehmens-tätigkeit teilnehmen und die Geschäftsführungen davon überzeugen, dass das Archiv als Langzeitgedächtnis des Unternehmens dient und dessen Identität stärkt. Die relevante Essenz der Überlieferung in den Unternehmensarchiven bildet nach meiner Einschätzung sogar die Basis für die Zukunft eines Unternehmens.

Zugleich ist zu beobachten, dass immer mehr Dienstleister Unternehmen anbieten, für sie den Aufbau ihres historischen

Archivs zu übernehmen - von der Bewertung bis zur Verpackung und der archivgerechten Lagerung in Mietmagazinen. Wie lebendig aber sind solche Archive? Können sie im regelmäßigen Geschäftsbetrieb ohne Hürden genutzt werden oder bilden sie dann nur noch den Fundus für seltene Jubiläumsschriften, die von externen Profis realisiert werden? Ziel jedes Unternehmens sollte sein, die Deutungshoheit über die eigene Geschichte mittels eines in der eigenen Organisation verorteten, lebendigen und stets verfügbaren Archivs mit Personal für die Bewahrung und Erschließung der Originalquellen zu erhalten. Keine andere Abteilung wird dauerhaft in der Lage sein, zusätzlich zum unmittelbar an den Unternehmenszweck gebundenen Tagesgeschäft die Bewahrung der eigenen Geschichte in Form von Dokumenten, Objekten, audiovisuellen Medien und relevanten Metadaten sowie deren Verwaltung und Pflege zu leisten.

Grundsätzlich ist auch das Roncalli Archiv Bewahrer von originalen Zeugnissen der Unternehmensgeschichte und der Circus-Sammlung Bernhard Paul, die zudem die Zirkusgeschichte im Allgemeinen dokumentiert. Für Projekte der Rückschau wie zum Beispiel die Autobiographie von Bernhard Paul³ lieferte das Archiv aus diesem Fundus zuverlässig eine Vielzahl von geeigneten Dokumenten.



Ein Roncalli-Wagen
am Rheinufer in Köln,
1980er Jahre (Foto: Udo
Weger)

Auch das 50-jährige Jubiläum 2026 bedeutet für das Roncalli Archiv eine große Chance, seine Potentiale auszuspüren. Denn zu diesen Ereignissen werden fast zwangsläufig Überblicke über die Geschichte des Unternehmens benötigt, die sowohl inhaltlich als auch bezüglich der Präsentation durch das Archiv gespeist werden können. Verschiedene Projekte wurden in diesem Zusammenhang bereits umgesetzt, wie zum Beispiel eine dreiteilige Fernsehdokumentation⁴ über die Entwicklung des Unternehmens. Ferner wurde eine kooperative Ausstellung mit dem Kolumba, Kunstmuseum des Erzbistums Köln, vorbereitet.⁵ Darüber hinaus startete das Roncalli Archiv – auch im Hinblick auf eine Verwendung der Materialien für Publikationen und Ausstellungen im Jubiläumsjahr 2026 – einige Projekte zur Digitalisierung und Umbettung relevanter Bestände von Fotografen, die Circus Roncalli über viele Jahre begleiteteten.

Eine gezielte interne Kommunikation zur Unternehmensgeschichte kann zur Stärkung des Selbstbilds und der Mitarbeiterbindung beitragen. Als öffentlicher Kanal für die Kommunikation ist Roncallis Webseite vorgesehen, auf der auch eine Chronik des Circus Roncalli von den Anfängen bis heute mittels Bild-dokumenten und prägnanten Texten nachgezeichnet wird. Die Webseite soll zukünftig um einen eigenen Bereich für das Roncalli Archiv ergänzt werden. Dort sollen Bilderstrecken und digitale Ausstellungen zu bestimmten Themen oder Formaten wie »Fund des Monats«, Anekdoten und Projekte im Sinne der »Citizen Science« präsentiert werden.

Selbstverständnis und Blick in die Zukunft

Das Roncalli Archiv könnte als echter und beständiger Akteur für die interne Kommunikation und als Brückenbauer zwischen Vergangenheit und Zukunft zum Nutzen des Unternehmens deutlicher in Erscheinung treten. Bisher erzählen die Protagonisten der Anfangszeit – der Gründer, die Artisten, Wegbegleiter und Fotografen – ihre Anekdoten aus dem eigenem Erleben und tauschen sich untereinander darüber aus. Sie werden in erster Linie als Träger der Überliefe-

rung gesehen. Allerdings gewinnen die Materialien und Dokumente aus dem Archiv jedes Jahr an Bedeutung, da die Zeitzeugen immer weniger werden und in der Zukunft für Auskünfte nicht mehr zur Verfügung stehen. Jedes Jahr übernimmt das Archiv Vor- und Nachlässe mit Beständen zu Circus Roncalli – Fotos, Filme, Dokumente, Souvenirs, auch Circus-Sammlungen –, die aus der Begeisterung für Roncalli entstanden. In wenigen Jahren wird das Roncalli Archiv auf Basis der gesammelten Metadaten am verlässlichsten über die Historie und Entwicklung von Circus Roncalli berichten können.

Für die Markenbildung ist die Unternehmensgeschichte essentiell. Zwar wurde Circus Roncalli in seinen Anfängen als etwas völlig Neuartiges gesehen und stand für Innovation. Gleichzeitig inszeniert sich Roncalli jedoch als »letzter Zirkus seiner Art« in einer langen Tradition nostalgischer Zirkusse, die es eigentlich so nie gab. Als solcher wird Roncalli jedoch wahrgenommen, ganz im Sinne einer konstruierten Tradition als historische Fiktion, die in modernen und bewegten Zeiten Beständigkeit vermittelt,⁶ obwohl das Unternehmen die Stabilität der Tradition mit der Agilität und Innovationskraft der Moderne vereint.

Anschrift: Catrin Blanke M.A., RONCALLI Archiv, Bernhard Paul Traumfabrik GmbH & Co. KG, Circus-Roncalli-Weg 7, 51063 Köln, E-Mail: c.blanke@roncalli.de

Anmerkungen

* Für den Druck überarbeitete Fassung eines Vortrags auf der VdW-Tagung am 6. Mai 2024 in Stuttgart.

- 1 Z. B. in die Ausstellung *Memory Movers*, Neues Museum Nürnberg, 2024, www.nmn.de [27.03.2025].
- 2 Diese Position ist seit Oktober 2024 beschrieben und personell besetzt.
- 3 *Bernhard Paul*, *Meine Reise zum Regenbogen*. Die Autobiographie des Roncalli-Gründers, Wien 2022.
- 4 *Roncalli – Macht der Manege*, Dokumentation & Reportage, produziert von der UFA Documentary, seit 21.12.2024 als dreiteilige Serie in der ARD-Mediathek, verfügbar bis 18.06.2025.
- 5 Kooperative Ausstellung mit Kolumba, dem Kunstmuseum des Erzbistums Köln, vom 15. September 2025–14. August 2026, wird zwischenzeitlich seitens Roncalli nicht mehr weiterverfolgt.
- 6 *Eric Hobsbawm u. Terence Ranger*, *The Invention of Tradition*, Cambridge 1992.